

## *Grüß Gott miteinander!*

„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne“ – so beginnt ein Lied aus unserem Gesangbuch, das wir am vergangenen Sonntag gesungen haben. Der Text stammt von Paul Gerhardt. Er gilt als einer der wichtigsten evangelischen Liederdichter.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt im Fürstentum Kursachsen geboren. Nach seinem Studium wird er Hauslehrer und dann Pfarrer in Berlin. Man könnte glauben, Paul Gerhardt sei ein glücklicher Mensch gewesen und lebte in einer unbeschwerten Zeit. Denn viele seiner Liedtexte sind fröhlich wie „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ oder eben das Morgenlied „Die güldne Sonne“.

Doch Paul Gerhardts Leben steht unter keinem guten Stern. 1618 beginnt der 30 jährige Krieg und versetzt die Bevölkerung in Angst und Schrecken. Dörfer und Städte liegen in Schutt und Asche. Dem Kriegsgreuel folgt der schwarze Tod, die Pest. Die Hälfte der Bevölkerung auf deutschem Boden kommt ums Leben.

Auch Paul Gerhardt muss geliebte Menschen gehen lassen. Vier seiner fünf Kinder trägt er zu Grabe, ebenso seine Ehefrau. Der Barockdichter zieht sich oft zurück in seine „Schwermuthöhle“, wie er es nennt. Woher nimmt er dann die Hoffnung für seine Lieder?

In einem seiner bekanntesten Lieder gibt er darauf eine Antwort: „Befiehl du deine Wege und was deine Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.“ Und er bemerkt: „Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand. Der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland.“

Nach dieser Wirklichkeit wartet eine andere Wirklichkeit – Gottes neue Welt. Davon war Paul Gerhardt zutiefst überzeugt. Und das lässt ihn leichter und fröhlicher in dieser Welt leben. Und so besingt er mit großer Freude die „Hochbegabte Nachtigall“ und „Narzissus und die Tulipan“.

69 Jahre alt ist Paul Gerhardt, als er stirbt. Seinem einzigen überlebenden Sohn kann er keine Güter, dafür einen guten Namen vererben. Denn schon damals werden seine Lieder überall gesungen. 30 seiner Texte stehen im deutschen Evangelischen Gesangbuch, 27 im Schweizer Reformierten Gesangbuch.

In der 14. Strophe von „Geh aus, mein Herz“ dichtet Paul Gerhardt: „Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben; verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.“

Mit diesem Wunsch lässt sich der Frühling erwarten.

*Herzliche Grüße*